

Pro Senectute Kanton Zürich : auf dem Weg ins nächste Jahrtausend

Autor(en): **Meili-Schibli, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf dem Weg ins nächste Jahrtausend

Das 80-Jahr-Jubiläum und der bevorstehende Schritt ins nächste Jahrtausend sind Anlass, um die künftige Entwicklung der Aufgaben und Zielsetzungen von Pro Senectute Kanton Zürich zu überdenken. Zahlreiche Veränderungen stehen an. So wird den Spitex-Angeboten in nächster Zukunft erste Priorität zukommen. Pro Senectute besitzt die notwendige Erfahrung und Professionalität, um die Herausforderungen annehmen zu können.

Bruno Meili-Schibli, Zürich

Als soziale, gemeinnützige Organisation, kommt auch Pro Senectute Kanton Zürich nicht darum herum, im veränderten sozialpolitischen Klima ihre Prioritäten und Strategien zu überprüfen und anzupassen. Vermehrt fordern Geldgeber - Bund, Kanton, Gemeinden sowie private Gönner/in-

nen und Spender/innen - nicht nur Transparenz im Rechnungswesen, sondern auch Aufschluss über die Wirkungen der finanzierten Massnahmen. Leistungsaufträge mit den Subventionen bringen hier eine gewisse Klarheit, setzen aber voraus, dass Ziele und Leistungen klar definiert sind. Prioritäten setzen ist für Pro Senectute kei-

neswegs neu; das ganze stand jedoch unter einem externen Erwartungsdruck, mehr Klarheit und Profil in unsere Dienstleistungspolitik zu bringen.

Schwerpunkt Spitex

Nach eingehender Analyse aller Dienstleistungen ist klar, dass für Pro Senectute Kanton Zürich in nächster Zukunft die Angebote rund um das Thema «Spitex» höchste Priorität geniessen werden. Die Spitexentwicklung in den Städten und Gemeinden ist noch längst nicht abgeschlossen. Im Gegenteil! Es stehen Veränderungen an, die an alle Beteiligten grosse Anforderungen stellen werden. Nachdem Pro Senectute bisher als professionelle, kantonale Organisation doch einige entscheidende Impulse und relevante Beiträge hat leisten können,



Neben der Spitexarbeit behält für Pro Senectute Kanton Zürich die Sozialberatung nach wie vor einen hohen Stellenwert.

scheint es uns wichtig, auf diesem für ältere Menschen auch in Zukunft sehr wichtigen Gebiet weiterhin tätig zu sein. Unsere Erfahrungen und unsere Professionalität können für die künftigen Aufgaben rund um das Thema Spitex nützlich sein.

Den Fortschritt mitgestalten

Neben unseren angestammten Dienstleistungen im Bereich der Schulung von Spitex-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern sowie der Beratung von Trägerschaften in Organisationsfragen sind neue Themen und angepasste Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln. Entsprechend den Problemen und Anliegen von Trägerschaften und Behörden werden bereits neue Formen der Arbeitsteilung ausprobiert. Unsere Stärke in der operativen Führung von Dienstleistungen lässt sich sehr gut mit der Verantwortung der lokalen Trägerschaft verknüpfen. Insbesondere wenn regionale anstelle von kommunalen Lösungen diskutiert werden, empfiehlt es sich, solche Überlegungen anzustellen. Erste Schritte für den Ausbau unserer flankierenden Spitexdienste sind bereits im Gang. Neben dem Fusspflegedienst wird zur Zeit auch der Reinigungsdienst in weitere Bezirke ausgedehnt, denn die Anfragen häufen sich. Auch die Aufbau- und Schulungsarbeit für den Besuchsdienst haben wir intensiviert. Stillstand ist immer Rückschritt. Wir aber wollen den Fortschritt, und wir wollen ihn auch mitgestalten.

Flankierende Dienstleistungen weiterentwickeln

Neben der Spitexarbeit und mit ihr im Zusammenhang behält die Sozialberatung nach wie vor einen hohen Stellenwert. Soziale Probleme werden in der Spitexarbeit immer wichtiger. Pro Senectute hat das Glück und den grossen Vorteil, dass sie beides – Spitex und Sozialberatung – aus gleichem Hause anbieten kann.

Auch in der Bearbeitung von sozialen Problemen zeichnen sich immer mehr regionale Lösungen ab. Das erlaubt die Frage, ob es nicht zweckmässig wäre, in einem regionalen Sozialdienst die Altersberatung der Pro Senectute anzuvertrauen, wie das schon einige Gemeinden mit Erfolg getan haben.

Wiederum sind es auch hier flankierende



Die flankierenden Spitex-Dienstleistungen von Pro Senectute stossen bei den Gemeinden auf immer grösseres Interesse.

Dienstleistungen, die zur Zeit auf grosses Interesse stossen und deshalb weiterentwickelt werden: der Treuhanddienst wird erst in der Stadt Zürich praktisch erprobt, aber Anfragen aus anderen Gemeinden liegen bereits vor. Die Umzugshilfe und das Konzept für die Übernahme von Beistandschaften sind noch nicht Realität, werden aber in den nächsten Wochen und Monaten spruchreif. Diese Dienste ergänzen nicht nur die Sozialberatung, sondern auch die Spitexangebote.

Kräfte konzentrieren

Man kann nicht Prioritäten setzen, ohne andere Tätigkeiten damit automatisch in den Hintergrund zu drängen. Unsere Analyse und Überlegungen haben dazu geführt, dass wir bewusst ein Aufgabengebiet bezeichnet haben, welches wir künftig weniger oder gar nicht mehr bearbeiten werden. Wir haben festgestellt, dass im Bereich der Bildungsangebote für ältere Menschen sehr viel getan wird, nicht zuletzt auch von unseren eigenen Pro Senectute-Ortsvertretungen. Wir wissen das sehr zu schätzen und wollen keine Angebote aufbauen, die bereits existieren und den Bedürfnissen genügen.

Die Analyse 1997 hat einmal mehr in aller Deutlichkeit bewiesen, dass unsere ganze Arbeit nicht möglich wäre ohne die optimale Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, den Ortsvertreter/innen. Es gehört daher zu unseren kurz- und mittelfristigen Überlegungen, dass wir diese Zusammen-

arbeit noch intensiver gestalten wollen. Schulung und Beratung für die Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter sollen systematisch ausgebaut werden und im Rahmen eines eigentlichen Bildungskonzeptes zur persönlichen Weiterentwicklung für diese Freiwilligen beitragen. Die Ausrichtung auf die Spitexarbeit ist ebenfalls undenkbar, wenn es uns nicht gelingt, viele Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter zu motivieren, sich auf diesem Gebiet gemeinsam mit der Geschäftsstelle zu engagieren.

Entsprechend der neuen Prioritätensetzung haben wir auch einige organisatorische Anpassungen vorgenommen. Neu werden die beiden Fachgebiete Spitex und Sozialberatung aus dem gleichen Bereich angeboten. Zu diesem Zweck

wurde der Kanton Zürich in zwei Regionen aufgeteilt. Von Zürich aus werden unter der Leitung von Hansjürg Rohner-Lingg, Bereichsleiter Dienste Region West, die Bezirke Stadt Zürich, Affoltern, Dietikon und Horgen bedient, von Winterthur aus betreut Bruno Gemperle, Bereichsleiter Dienste Region Ost, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Bezirke Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Meilen, Pfäffikon, Uster und Winterthur. Die Spitexschulung und -beratung, die Gemeinwesenarbeit mit der Schulung und Unterstützung von Ortsvertretungen wie auch die Abteilung Alter+Sport werden von Ursula Schmid, Bereichsleiterin Fachdienste, geleitet.

Den Aufbau- und die Schulungsarbeiten für den Besuchsdienst in den Gemeinden hat Pro Senectute Kanton Zürich intensiviert.

